

# Ikon Akustik Avance

*Paarpreis: 18000 Mark*

**E**in wenig wird die Avance das Publikum wohl doch polarisieren. Engagierte Lautsprechertüftler bekommen beim ihrem Anblick Herzrasen, denn der große Magnetostat von Philips und der mächtige Eton-Tieftöner sind ein Traum für jeden Chassisfetischisten. Unbefangene Ästheten dürften dagegen die wuchtige Avance in dunkelbrauner Metalllackierung nur stirnrunzelnd über ihre Wohnzimmerschwelle treten lassen. Nun, ich hätte wohl eine andere Farbe aus dem zur Verfügung stehenden RAL-Sortiment gewählt. Die großen Treiber ziehen mich dagegen magisch an und machen mich neugierig auf einen Schallwandler, der in der Tat landläufige Vorstellungen von einem Zwei-Wege-Lautsprecher sprengt.

Unter Lautsprecher-Design verstehen Bernhard Stephan und der Entwickler Markus Müller, die Ikon Akustik vor zwei Jahren aus der Taufe gehoben haben, ausgereizte Konstruktionen – wirklich kompromisslose also, und das ist bei Ikon Akustik kein Spaß. Das Topmodell Axiom ist schließlich 190 Zentimeter hoch und 220 Kilogramm schwer. Zur Philosophie des Hauses zählt es außerdem, besonders hochwertige Chassis einzusetzen. Die Klangeigenschaften eines Lautsprechers würden – und da hat der studierte Nachrichtentechniker Müller recht – eben maßgeblich durch die verwendeten Treiber definiert. Die können gar nicht gut und teuer genug sein, um die gesteckten Anforderungen zu erfüllen. Mit viel Kreativität realisierte Markus Müller teilweise radikale Ideen und gewagte Entwicklun-

gen, beispielsweise die mit einem winzigen Aluminium-Breitbänder plus einem Tieftöner bestückte Adagio. Der weitgehend vom phasenlinearen Breitbänder geprägte Klang der Adagio hat so manchen Insider verblüfft und zeugt vom Streben nach klanglichen Fortschritten abseits von Konventionen oder Marketingstrategien.



Diese Kompromisslosigkeit wird einen breiten kommerziellen Erfolg eher behindern, ist aber andererseits die Triebfeder für wirklich außergewöhnliche Schallwandler.

Dafür ist die Avance ein Musterbeispiel. Sie ist der Versuch, die extrem unterschiedlichen Anforderungen für tiefe und hohe Frequenzen mit nur zwei Chassis in einer kompromisslosen Kombination auf die Spitze zu treiben. Kern des Konzepts ist zweifellos der 20 Zentimeter große und fünf Kilogramm schwere Magnetostat von Philips in der neuesten Version. Der RSQ 8P kostet das Zig-fache eines Spitzen-Kalottenhohtöners und ist derart teuer, dass er selbst in exklusivsten High-End-Lautsprechern kaum anzutreffen ist. Seine Eigenschaften sind allerdings schlicht phänomenal: Die bewegte Masse des Bändchens beträgt nur rund ein Zehntel der Masse eines Kalottenhohtöners, gleichzeitig übertrifft die 22 Quadratzentimeter große Membran die Fläche einer Kalotte um das Vierfache. Starke Magnete treiben die gesamte Folie flächig an, weshalb jeder Punkt der Membran mit gleicher Amplitude und Phase schwingt.

Zudem kennt die weiche Folie praktisch keinen Eigenklang oder Partial-schwingungen und strahlt horizontal weiträumiger als viele Kalotten ab. In vertikaler Richtung bündelt sie dagegen hohe Frequenzen und reduziert so Boden- und Deckenreflexionen. Bei einem Wirkungsgrad von 93 Dezibel pro Watt, der höchst linear von 1000 bis über 20000 Hertz zur Verfügung steht, überträgt der super-

*Unglaublich teuer und unglaublich gut: der 20 Zentimeter große und fünf Kilogramm schwere Magnetostat von Philips*



schnelle Magnetostat den gesamten Mittel-Hochtonbereich im Alleingang. Prinzipbedingt stellt die Schwingspule außerdem eine konstante Impedanz über den gesamten Frequenzbereich dar, wobei Philips' Bezeichnung Isophase RSQ 8P zu Recht auf die konstante akustische Phase dieses Weltklassetreibers hinweist.

Am anderen Ende des Frequenzspektrums setzt Ikon Akustik nun einen diametral gegensätzlichen Chassistyp ein.



*Mittels Parallelwiderständen kann der Mittelhochtonpegel variiert und eine Impedanzkorrektur aktiviert werden*

Der 28 Zentimeter große Eton-Tieftöner besitzt eine 55 Gramm schwere Hexacone-Membran, die eine für tiefste Bassimpulse notwendige Festigkeit mitbringt. Der dreischichtige Verbundwerkstoff aus einer inneren wabenförmigen Nomexeinlage und zwei äußeren Kevlarschichten ist brettsteif und verfügt über eine enorme Biege-, Zug- und Druckfestigkeit. Damit diese Vorzüge richtig greifen, sorgen ein massiver Magnetantrieb, große Druckausgleichsöffnungen und die wirbelstromfreie Kaptonschwingspule für eine kompressionsfreie Beschleunigung. Dank des großen linearen Hubs, einer hohen mechanischen Güte und zusätzlicher Bassreflexunterstützung scheint knackiger Tieftonpaß geradezu unvermeidlich zu sein. Und bei einer bis nahe 2000 Hertz tadellosen Übertragungsbandbreite sollte es auch keinerlei Probleme geben, diesem ausgemachten Bassspezialisten bis zum oberen Ende des überschaubaren Einsatzbereichs saubere Flötentöne zu entlocken.

Mit solchen Top-Chassis ist ein zeit-

richtiges Filterdesign und tonale Ausgeglichenheit beinahe vorprogrammiert. Um feine Einflüsse der Raumakustik oder des persönlichen Geschmacks zu berücksichtigen, gestaltete Markus Müller die Frequenzweiche trotzdem relativ aufwendig. Neben Bi-Wiring-Anschlüssen stehen nämlich noch zwei zusätzliche Abgriffe zur Verfügung, über die mittels Widerstände der Mittelhochtonpegel justiert sowie eine Impedanzkorrektur für den Tieftöner aktiviert werden kann. Die frei verdrahteten Weichenbauteile sind mikrofoniegeschützt in einer geräumigen Kammer hinter dem Magnetostaten untergebracht, der in einer 55 Millimeter starken Frontschallwand sitzt. Man braucht sich also nicht zu wundern, dass jede Avance stattliche 65 Kilogramm auf die Waage bringt.

Klanglich setzt sich die in jedem Frequenzbereich reichlich gebotene Membranfläche und die Impulsschnelligkeit der Systeme überdeutlich in Szene. Die Avance marschiert nämlich macht- und kraftvoll los, und zwar schon bei sehr geringen Lautstärken. Da gibt es nicht einen Ton oder Frequenzbereich, den die Avance weniger straff präsentiert oder der dynamisch durchhängt. Nein, dieser große Zwei-Wege-Lautsprecher muss sich nicht bemühen oder anstrengen, um im sensiblen Mitteltonbereich fest und stabil zu wirken. Angesichts dieser Kraft bei der Wiedergabe von Stimmlagen oder Blasinstrumenten, die eindeutig der großen Membranfläche des Bändchens zu verdanken ist, wird klar: Mehr als zwei Wege muss ein

Lautsprecher mit derart leistungsfähigen Chassis nicht besitzen. Eine Stärke der Avance ist dabei, die satte Schubkraft des tief abgestimmten Basstreibers mit einer außergewöhnlich weiträumigen Abstrahlcharakteristik im Mittel-Hochtonbereich zu kombinieren.

Die Raumdarstellung ist jedenfalls von einer gnadenlosen Abbildungsschärfe gekennzeichnet, die dem Hörer einerseits zentimetergenau die Position einzelner Instrumente im Orchestergraben zu verraten scheint, andererseits aber weiträumig aufgespannte Klangbilder projiziert. Dennoch vermittelt die Avance akustische Wahrheiten so direkt und unmittelbar, dass sie Anhängern eines intravenös ins Blut schießenden Klangs angenehme Schauer über den Rücken jagen wird. Wenn die Komponenten der Anlage mit dem superschnellen Magnetostaten mithalten können, dann werden Hörsitzungen zu einem prickelnden und dennoch stressfreien Erlebnis.

Aufgrund ihrer analytischen Fähigkeiten wird die Avance aber Schwächen in der vorgeschalteten Kette gnadenlos aufdecken. Dabei kann die feinstufig justierbare Pegelanpassung des Magnetostaten gute Dienste leisten, bis vielleicht doch mal versuchsweise ein kräftiger Röhrenverstärker greifbar ist. Bei aktivierter Impedanzkorrektur, die den fulminanten Tiefbass noch etwas straffer erscheinen lässt, wird die Avance jedenfalls ebenso geschmeidig wie fesselnd das Potential edelster Komponenten ausschöpfen.

Dennoch ist die Avance nicht nur für audiophile Feingeister gemacht, die verzückt auf den Einsatz des Triangles warten. Die Ikon Akustik fuhrwerkelt nämlich derart mitreißend durch den Basskeller, dass orgiastische Schalldrucksalven eine wahre Freude sind. Party on – auch das geht mit diesem fulminanten Standlautsprecher, der sein Potential ganz klar seinen einzigartigen Wandlern verdankt.

### image x-trakt

Sie ist keine grazile Erscheinung und sie ist nicht unbedingt hübsch. Fakt ist aber, dass die Avance mit Treibern bestückt ist, die auch in der exklusiven High-End-Szene Kultstatus haben. Der fantastische, breitbandig einsetzbare Magnetostat ermöglicht es Ikon Akustik, ungestraft einen mächtigen Tieftontreiber für einen puristischen Standlautsprecher auszuwählen. Diese extreme Kombination vereint in der Tat rabenschwarzen Tiefgang im Bass und feinste Hochtonauflösung mit der Homogenität eines Zwei-Wege-Systems. Ein gewagtes Konzept? Nein – nicht bei diesen Weltklasse-Chassis. ●

Komponenten der Testanlage	
CD-Player:	T+A CD 1220 R
Laufwerk:	Kuzma Stabi S
Tonarm:	Kuzma Stogi S
Tonabnehmer:	Benz MC Gold
Phonoentzerrer:	EAR 834 P
Vorverstärker:	NAD S100, Camtech C101
Endverstärker:	NAD S200, BAT VK-60
Lautsprecher:	BC Acoustique Tibre, JBL Ti 10K, Revel Performa F30
Kabel:	Audio Tools, HMS, Phonosophie, Sun Wire

image infos



**Ikon Akustik Avance**

Prinzip: .....2 Wege, Bassreflex  
Wirkungsgrad: .....88 dB/W/1 m  
Nennimpedanz: .....8 Ohm  
Maße (B/H/T): .....34/106/42 cm  
Gewicht: .....65 kg  
Garantie: .....60 Monate  
Paarpreis: .....18000 Mark

image kontakt

Ikon Akustik,  
Königsberger Straße 5, 69509 Mörlenbach;  
Telefon: 06209/4080;  
www.ikonakustik.de